

Zeitschrift:	Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band:	90 (1996)
Heft:	3
Artikel:	Berichte aus Gallaudet = Testimonianze della Gallaudet University di Washington
Autor:	Uhl, Gabriela / Dereyner, Isabella / Cavagna, Antonella Alsop
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-924314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gehörlosen Zeitung

Nachrichten von Studierenden der Gallaudet University

Berichte aus Gallaudet



Gabriela, Isabella und Antonella, die Schweizer Studentinnen an der Gallaudet University

Centro Audiolese

Dieses Jahr ist die Schweiz an der Gallaudet University in Washington durch drei gehörgeschädigte Studentinnen vertreten, die aus verschiedenen Sprachregionen unseres Landes kommen. Diese Studentinnen, die verschiedene Sprachen sprechen, verfügen über eine gemeinsame Kommunikations- und Unterrichtssprache, nämlich die amerikanische Gebärdensprache (ASL). Hier ihre Berichte:

Gabriela Uhl

Hallo miteinander! Ich bin Gabriela Uhl und komme aus Rheineck, Sankt Gallen. Ich studiere seit 1992 Psychologie und Sozialwissenschaften an der Gallaudet University. Mein Ziel ist es, im Jahr 1998 ein Diplom zu erwerben. Seitdem ich hier an der Gallaudet University studiere, sehe ich immer mehr Hörgeschädigte, die aus der Schweiz kommen und sich für die Universität interessieren. Ich bin sehr stolz auf diese Leute, denn sie wollen alles

über die Erziehung und die Forschung hier in den USA wissen. Ich habe zum Beispiel Antonella und Isabella kennengelernt; sie gebrauchen ihre Sprache, Italienisch und Französisch. Unter uns benutzen wir die amerikanische Gebärdensprache; das ist sehr schön. Ich hoffe, dass immer mehr Hörgeschädigte aus der Schweiz an der Gallaudet University studieren können. In Zukunft wird ihre Präsenz den Hörgeschädigten den Mut geben, sich zu verbessern und ein höheres Bildungsniveau zu erreichen.

Interview

Die Juristin Erica Brunner, die ohne Dolmetscher ihr Studium abschloss

Seite 7

Dokument

Erschütternde Zustände in Chinas Waisenhäusern

Seite 9

Forschung

Wettbewerb und Studienwoche für Hörgeschädigte

Seite 13

Sport

Die Sportler des Jahres 1995 wurden geehrt

Seite 19

Isabella Dereyner

Was die Gallaudet University für mich bedeutet

Die Gallaudet University ist wie ein Paradies für mich. Vor vier Jahren bin ich durch einen Autounfall gehörlos geworden. Damals war ich 25 Jahre alt, jetzt bin ich 29. Drei Jahre lang lebte ich in einem Spital in der französischen Schweiz, ohne die Gebärdensprache zu kennen. Ich fühlte mich wie eine Gefangene und war versucht, Selbstmord zu begehen.

Seit eineinhalb Jahren gibt es die Gallaudet University in meinem Leben. Mit anderen Worten, erst durch die Kenntnis der Gebärdensprache lebe ich wirklich, habe Zugang zu Kenntnissen, die mir erlauben, meine Studien fortzusetzen. Es ist möglich, den Dozenten mit den Augen zu «hören». Was das Wichtigste ist, ich fühle mich von keiner Mauer mehr umschlossen. Deshalb werde ich wohl gezwungen sein, in den USA zu leben. Wie ein Paraplegiker unbedingt einen Rollstuhl braucht, so kann ein Gehörloser nicht ohne Gebärdensprache leben. Diese Überzeugung beruht auf meiner persönlichen Erfahrung.

Der einzige Nachteil der Gallaudet University ist das tiefe akademische Niveau. Das kommt daher, dass die Kurse auch von Studierenden besucht werden können, die von Geburt an hörgeschädigt oder gehörlos sind und die schlecht oder sogar sehr schlecht lesen und schreiben. Für eine Person, die wie ich als Erwachsene gehörlos wurde und drei Jahre in der Schweiz die Universität besucht hatte, ist es erschütternd und enttäuschend.

Ich habe die Absicht, das Doktorat zu erlangen. Wenn ich mit anderen Hörgeschädigten von meinen beruflichen Plänen spreche, entgegnen sie mir: «Wie? Das ist nicht möglich, das ist ja unglaublich....»

Antonella Alsop Cavagna

Meine Erfahrungen an der Gallaudet University als Studentin für das Jahr 1995/96

An der Gallaudet University habe ich viele Dinge gelernt, die ich nicht wusste. Hierher kommen hörgeschädigte Studierende aus der ganzen Welt, unglaublich aber wahr!

Ich habe mehrmals an Zusammenkünften oder Parties der **Gruppe hörgeschädigter Blinder** teilgenommen; ich habe gelernt, mich mit ihnen zu verständigen. Das ist sehr interessant, man muss die amerikanische Gebärdensprache perfekt beherrschen, wenn man diesen Personen etwas verständlich machen will. Im übrigen verstehen sie allein durch den Tastsinn, ob jemand natürlich, nervös oder gar gelangweilt ist.

Es finden auch **Studentenkongresse** statt und ich konnte einmal an einer solchen **Versammlung** teilnehmen, wo erfahrene Gehörlose diskutieren und Kritik üben. Die Diskussion ist immer interessant und sehr lebhaft, doch alle reden vernünftig und bewahren die Ruhe.

Jeden Freitag- und Samstagabend werden im Kino zwei **Filme mit Untertiteln** gezeigt. Ich besuche fünf **Kurse**, meine Professoren hören alle, aber sie beherrschen die Gebärdensprache perfekt. Im zweiten Semester werde ich Kurse besuchen, die von gehörlosen Professoren geleitet werden, und so den Unterschied sehen.

An der Universität hat es auch zwei Räume mit etwa zwanzig **Computern**, die für schriftliche Aufgaben benutzt werden können. Mit dem Computer kann man auch über die interne Post den Studierkameraden oder der Professorin Mitteilungen zukommen lassen. Dieses System ist sehr nützlich und praktisch.

Es ist auch möglich, ohne irgendwelche Ausgaben alle Sportarten auszuüben, die man will. Es werden Turniere veranstaltet, man spielt Volleyball, Fussball, Basketball und Rugby. Die stärkste Mannschaft ist dieses Jahr das weibliche Volleyballteam der Gallaudet University, was in den letzten Jahren noch nie vorgekommen ist.

Das **Umfeld** ist hier sehr offen, man hört sich die Probleme aller an. Man gewinnt leicht Freunde und Vertraute, wenn Probleme gemeinsam gelöst werden (wie zum Beispiel Probleme über Sexualität, Religion etc.).

Die Gallaudet University verlangt viel, Studierende mit ungenügenden Leistungen müssen die Universität verlassen und werden nach Hause zurückgeschickt. Mindestens vier Jahre Unterricht sind nötig, um zu promovieren oder dreieinhalb Jahre, wenn auf die Sommerferien verzichtet wird.

Ich empfehle den Hörgeschädigten aus dem Tessin an die Gallaudet University zu kommen. Hier kann die amerikanische Gebärdensprache erlernt werden und es besteht auch die Möglichkeit zum Doktorat zu promovieren.

Übersetzung:
Claudia Thérisod

Achtung

Neue Redaktionsadresse
ab 1. April 1996

Anke Zinsmeister
Zimikerstrasse 1

8610 Uster
Fax/Schreibt./Tel. 01 941 48 93

Testimonianze dalla Gallaudet University di Washington



Gabriela, Isabella e Antonella alla Gallaudet University

Quest'anno alla Gallaudet University di Washington la Svizzera è rappresentata da 3 donne sordi che provengono dalle 3 regioni linguistiche del nostro paese. 3 persone sordi con 3 lingue diverse e una unica lingua di comunicazione e istruzione: la lingua dei segni americana (ASL). Ecco la loro testimonianza.

Gabriela Uhl

Ciao a tutti

sono Gabriela Uhl e provengo da Rheineck, San Gallo. Sono alla Gallaudet University dal 1992 a studiare psicologia e scienze sociali. Il mio scopo è quello di ottenere una licenza nel 1998. Da quando sono qui a studiare alla Gallaudet, vedo sempre più sordi provenienti dalla Svizzera che si interessano a questa Università. Sono molto fiera di loro che vogliono conoscere tutto ciò che riguarda l'educazione e la ricerca qui negli Stati Uniti. Ho potuto incontrare per esempio Antonella e Isabella che utilizzano la loro lingua: italiano e francese. Fra di noi utilizziamo la lingua dei segni americana: è molto bello. Spero che le persone sordi svizzere possano essere sempre più presenti a Gallaudet per studiare. Nel futuro questa presenza potrà incoraggiare le

persone sordi a migliorarsi e a raggiungere livelli di educazione più alti.

Isabella Dereyner

Quello che Gallaudet rappresenta per me.

Gallaudet è praticamente sinonimo di paradiso per me; sono infatti diventata sorda 4 anni fa a causa di un incidente d'automobile. Allora avevo 25 anni, ora ne ho 29. Ho vissuto durante 3 anni in un ambiente ospedaliero, in Svizzera romanda, senza lingua dei segni. Mi sentivo rinchiusa, prigioniera e avevo realmente voglia di suicidarmi.

Da 1 anno e mezzo c'è Gallaudet nella mia vita. In altre parole vivere con la lingua dei segni significa **vivere**, aver accesso all'informazione, poter continuare i propri studi (questo perché è possibile «sentire» il professore con gli occhi), e, quello che più conta, **non c'è più alcun muro attorno a me**. Per questo credo che sarò costretta a vivere negli Stati Uniti: così come un paraplegico ha bisogno di una sedia a rotelle, anche un(a) sordo (a) non può vivere senza lingua dei segni. Questa convinzione si basa sul mio vissuto personale.

Il solo inconveniente della Gallaudet riguarda il fatto che il livello accademico è abbastanza basso, questo per poter offrire dei corsi accessibili alle persone nate sordi che leggono e scrivono male, anche malissimo. Per una persona diventata sorda come me in età adulta che ha studiato 3 anni in una Università svizzera è uno choc, una delusione.

Il mio progetto è quello di fare il dottorato. Quando parlo

dei miei progetti professionali con le persone sordi mi viene detto «cosa? non è possibile, incredibile...»

Antonella Alsop Cavagna

La mia esperienza alla Gallaudet University come studente speciale per l'anno 1995-1996

All'Università di Gallaudet ho imparato molte cose che non sapevo. Qui provengono sordi da tutto il mondo, incredibile ma vero! Diverse volte ho partecipato a delle riunioni o party del gruppo sordo ciechi: ho imparato a comunicare con loro. È molto interessante, bisogna utilizzare la lingua dei segni americana in modo perfetto per far capire bene cosa vogliamo dire, inoltre loro capiscono molto bene, unicamente dal tatto, se sono naturale, nervosa o addirittura noiosa!

Ho pure partecipato ad una riunione del **Congresso Studenti Gruppo Governo**, dove sordi esperti discutono e criticano. La discussione è sempre interessante e animata, ma tutti sanno ragionare, mantenere il controllo e la calma. Ogni venerdì e sabato sera nella sala cinema ci sono sempre 2 film sottotitolati. Io seguo 5 corsi, i professori sono tutti udenti ma utilizzano la lingua dei segni perfettamente. Durante il secondo semestre potrò seguire dei corsi con dei professori sordi e vedere la differenza.

Ci sono inoltre due sale con circa 20 **computers** che si possono utilizzare per fare i compiti scritti oppure per spedire via posta interna dei messaggi ai

compagni o alla professoressa. E' un sistema molto utile e pratico. Senza alcuna spesa si possono fare tutti gli **sport** che si desiderano: si svolgono gare come pallavolo, calcio, pallacanestro e rugby. Quest'anno la squadra più forte è la Gallaudet Pallavolo femminile, cosa mai successa negli ultimi anni. Qui

è un **ambiente molto aperto**, si ascoltano i problemi di tutti. Si diventa facilmente amici e confidenti cercando di risolvere i problemi insieme (ad esempio legati alla sessualità, alla religione eccetera).

A Gallaudet non si scherza, se uno studente non va bene a scuola deve lasciare l'Univer-

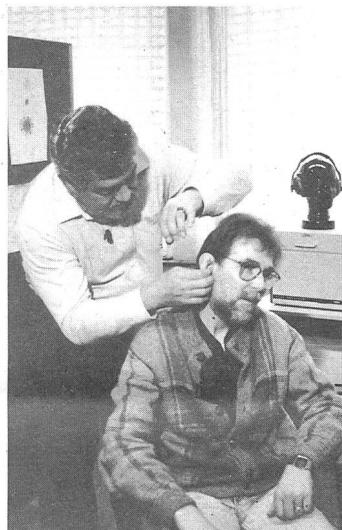
sità e tornare a casa. Per prendere una laurea ci vogliono al minimo 4 anni di scuola oppure 3 e mezzo senza le vacanze estive.

Consiglio voi sordi ticinesi di venire all'università di Gallaudet dove si impara la lingua dei segni americana e si può ottenere anche una laurea.

Kurz und bündig

• Hörgerätemarkt floriert

Wie der «Tagi» zu berichten weiß, leben in der Schweiz rund 600 000 Hörbehinderte. Davon ist jedoch nur ein Sechstel mit einem Hörgerät versorgt. Pro Jahr werden 30 000 Geräte verkauft. Marktführer (25 %) ist die Stäfemer Phonak, gefolgt vom dänischen Hersteller Widex (15 %), Otikon, Starkey, Ascom-Tochter Audiosys, Siemens-Reston und Philips. Insgesamt sind 18 Hersteller auf dem Schweizer Markt tätig.



Pro Jahr werden 30 000 Hörgeräte verkauft.

• Bildungsstätte Fontana unter Dach



Gute Nachrichten aus Paspugg: Die Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte geht ihrer Vollendung entgegen. Das Hauptgebäude konnte durch Fronarbeit von über 14 000 Stunden so weit umgebaut werden, dass der Dachstock für Übernachtungen bezugsbereit ist. Daran

waren 160 Arbeiterinnen und Arbeiter aus 19 Kantonen sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein und dem Vorarlberg beteiligt. An Arbeitskraft und Motivation mangelt es nicht, wohl aber an Geld. Es fehlen noch 700 000 Franken. Die Bausteinaktion geht daher weiter.

● «Ein Neujahrsgeschenk» von 20000 Franken stiftete HEWLETT-PACKARD dem Gehörlosenzentrum in Zürich.

• Lexikon wird weitergeschrieben

Unter dem Patronat des Heiligland-Institutes für Gehörlose in Salt entsteht ein Lexikon mit jordanischer Zeichensprache sowie einem neuen Familien-Rehabilitationsprogramm. Geleitet werden die Arbeiten von Mudar Al-Salman, einem hör geschädigten jungen Mann aus Irak. Er beherrscht sowohl die Laut- als auch die Gebärdensprache. Seine amerikanische Ausbildung wurde durch den Golfkrieg unterbrochen. So kam er vor einem Jahr nach Salt und scharte Mitglieder von verschiedenen Gehörlosenclubs um sich. Es sollten ihrer aber noch mehr sein. Seitdem das Lexikon 1993 erstmals veröffentlicht wurde, ist der Wortschatz größer geworden. Deshalb muss zur Vervollständigung noch viel nachgeholt werden.

• Bagger in Aktion

In Olten haben die Abbrucharbeiten des alten Riggensbachschulhauses und dreier weiterer Gebäude begonnen. Einmal abgeschlossen, steht dem Baubeginn der neuen Heilpädagogischen Schule nichts mehr im Weg. Dem erforderlichen Kredit von 25,3 Mio. Franken hatte der Souverän im Juni vergangenen Jahres zugestimmt.